

# Friedensaktivismus am Rande Europas

## Ein Gespräch mit Ia Merkviladze

von Hania Fedorowicz



Foto: Hania Fedorowicz

*Ia Merkviladze ist Psychologin, Vorsitzende der NGO »Satnoeba«, Ressourcenzentrum für Frauen und Mitarbeiterin im „Haus Kaukasus“ in Tiflis. Im August 2002 war sie Teilnehmerin an der »Mittleuropäischen Sommerschule für Konfliktlösung« in Salzburg.*

### **Deine Friedensarbeit findet im „Haus Kaukasus“ statt. Was sind Eure Ziele?**

Das Zentrum für Kulturelle Beziehungen in Georgien, kurz „Haus Kaukasus“ genannt, ist eine Friedensorganisation mit publizistischen, bildungs- und kulturellen Schwerpunkten. Die kulturelle Vielfalt der Region ist uns ein Anliegen, sowie die notwendige geistige und intellektuelle Fundierung, um Frieden und Demokratie zu fördern und die ökologische Sicherheit der Region zu bewahren. Die MitarbeiterInnen im „Haus Kaukasus“ sind gekennzeichnet durch kul-

turelle und religiöse Vielfalt: Abkhazier, Circassier, Chechenen, Russen, Ukrainer, Ossetier arbeiten zusammen. Wir wurden von diplomatischen Besuchern „die UNO der Kaukasus“ genannt. Dank der Hilfe der Heinrich-Böll Stiftung geben wir eine kritische sozial-politische Zeitung ([www.kavkaskyacent.ge](http://www.kavkaskyacent.ge)) in Russisch heraus. Im humanitären Bereich arbeiten wir mit Vertriebenen aus Abchasien und Südossetien und bieten Unterricht für Flüchtlingskinder an.

### **Ist Eure Arbeit vom internationalen »Krieg gegen Terrorismus« beeinträchtigt?**

Ich bin Pazifistin und Menschenrechtsaktivistin. In meiner Arbeit als Trainerin und Journalistin bin ich meiner Friedensphilosophie stark verpflichtet. Zusammen mit meinen Kollegen versuchen wir diese Orientierung an Regierungs- und andere Strukturen weiterzugeben. Es ist äusserst schwierig, diese Ideale in einer vom Krieg überschatteten Region zu verwirklichen. Sie haben für uns existenziellen Charakter: „Sein oder nicht sein“.

Vor kurzer Zeit haben die russische Regierung und einige russische Medien dem „Haus Kaukasus“ vorgeworfen, es sei ein Nest des Terrorismus. In Folge dessen haben wir einen internationalen Protest veröffentlicht und an das Gewissen aller Menschen appelliert, die Zivilbevölkerung aus Tschetschenien vor Völkermord zu retten. Leider verrät die russische Aussenpolitik in unserer Region Spuren ehemaliger imperialistischer Tendenzen.

### **Was sind Deine Eindrücke von der „Mittleuropäische Sommerschule für Konfliktlösung“ und Deinem Aufenthalt in Österreich?**

Es war für mich sehr wichtig, diese Ausbildungserfahrung machen zu können und konfliktlösende Interventionsmuster zu erlernen. Nichtsdestoweniger war es ein Schlüsselerlebnis für mich, aus einer

Kriegsregion kommend, das Prinzip der positiven Zentrierung zu erfahren. Die Möglichkeit, Menschen aus anderen europäischen Ländern kennenzulernen (es war eine Überraschung für einige, zu erfahren, dass Georgien zur Europa gehört!), sowie die Gastfreundschaft der Österreicher bleiben mir stark in Erinnerung.

### **Wie planst Du konfliktlösende Prozesse in Deiner Arbeit umzusetzen?**

Ich möchte die dreitägigen GBKL-Interventionen für folgende Gruppen organisieren: Mitarbeiter des „Haus Kaukasus“, JournalistInnen, LehrerInnen, FlüchtlingsbetreuerInnen, und Jugend, die von unserem Haus betreut werden. Das Training ist besonders wichtig für Menschen, die aus Kriegsgebieten kommen. Viele Menschen in dem Kaukasus pflegen rigide Stereotype übereinander. Krieg hat viele Feindbilder und ideologisch geprägte Konflikte hinterlassen. Es ist besonders schwierig, Kontakte zwischen so genannten „Feinden“ aufzunehmen. Die andauernde soziale und wirtschaftliche Krise steigert Gewaltimpulse. Eine elementare Sorge ist: Wie schaffe ich, dass ich und meine Familie überleben? In der Hauptstadt Tiflis gibt es durchschnittlich nur Elektrizität für zirka fünf Stunden am Tag. Der Kontakt und die Unterstützung von Freunden und Sympathisanten ausserhalb Georgiens sind uns sehr wichtig, vor allem jetzt, wenn wir politisch schikaniert werden. Angesichts der wirtschaftlichen Lage können wir ohne Hilfe von aussen unsere Arbeit nicht machen.

Danke für das Gespräch.

### **Friedensarbeit Georgien**

**Wenn sie die Arbeit von Ia Merkviladze unterstützen wollen, überweisen Sie bitte Ihre Spende:**  
Salzburger Sparkasse, BLZ 20404,  
Konto-Nr. 17434, Kennwort: Georgien